

Newsletter

des Sächsischen Landesamtes für
Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Ausgabe vom 25.02.2010
(Druckversion)

Impressum

Der LfULG-Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.
[Bestellen](#) Sie direkt über das Internet. Der Newsletter kann jederzeit [abbestellt](#) werden.

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Pillnitzer Platz 3
01326 Dresden
Tel. (0351) 2612-0
Fax (0351) 2612-9099
Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Wasserschutzgebietskarte des Freistaates Sachsen aktualisiert

Karten- und Fachdaten stehen im Internet zur Verfügung

In Sachsen sind zurzeit 494 Trinkwasserschutzgebiete zur Wasserentnahme für die Trinkwasserversorgung mit einer Gesamtfläche von rd. 1.466 km² ausgewiesen. Darunter sind 472 Schutzgebiete für Grundwassergewinnung (einschließlich Uferfiltrat- und Infiltratgewinnung) mit einer Fläche von 838,3 km², 18 Schutzgebiete für Trinkwassertalsperren mit einer Fläche von 612,6 km² und vier Schutzgebiete für Oberflächenwassergewinnung aus Bächen mit einer Fläche von 15,3 km². Darüber hinaus verfügt Sachsen über vier Heilquellenschutzgebiete mit rd. 44 km² Gesamtfläche. Interessenten finden die aktuellen Wasserschutzgebietsdaten und kartografischen Übersichten im Internet.

Wasser ist die Grundlage des Lebens. Der Schutz der Wasserressourcen vor nachteiligen Einwirkungen ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Trinkwasserversorgung in der erforderlichen Qualität und in ausreichender Menge langfristig zu sichern. Die Wasserschutzgebiete sind in Schutzzonen untergliedert. In den Rechtsverordnungen sind die Nutzungsbeschränkungen und -verbote zum Ausschluss von Gefährdungen für jedes Schutzgebiet und seine Zonen genau aufgeführt. Gefahren können zum Beispiel ausgehen von Ansiedlungen von Industrie und Gewerbe, dem Bau von Verkehrsstrassen, der Abfall- und Abwasserentsorgung sowie von Eingriffen in den Naturraum durch Düngen, Schädlingsbekämpfung oder Beweidung.

Die bestehenden Trinkwasserschutzgebiete werden regelmäßig fachlich geprüft. Auf der Grundlage von hydrologischen und hydrogeologischen Gutachten und der gültigen Rechtslage sind in einigen Fällen Aufhebungen, Überarbeitungen und Neuausweisungen von Wasserschutzgebieten erforderlich. Allein im Zeitraum von 01/2004 bis 12/2009 wurden von den Landkreisen 80 Wasserschutzgebiete mit Beschluss neu festgesetzt und 253 wurden aufgehoben. Seit 1990 haben sich in Sachsen die Anzahl der Wasserschutzgebiete um 79 % und die Fläche um 44 % reduziert.

- ❖ [Heilquellen- und Trinkwasserschutzgebiete im Freistaat Sachsen](#)
- ❖ [Interaktive Karte und Verzeichnis](#)
- ❖ [GIS-Daten](#)

Neues Verfahren zur Verbesserung der Luftgütemessungen

Mobiler Aerosolstandard für ultrafeine Partikel ermöglicht Qualitätskontrolle innovativer Messsysteme

Im Rahmen eines Forschungsprojektes des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) wurde ein sogenannter mobiler Aerosolstandard für ultrafeine Partikel zur Qualitätskontrolle der Messsysteme in den sächsischen Luftgütemessstationen entwickelt. Einzelheiten zum Aufbau des Gerätes sowie erste Testergebnisse wurden nun veröffentlicht.

Die Bestimmung der Anzahl ultrafeiner Partikel in Ergänzung zur Messung von PM10 oder PM2.5 eröffnet neue Möglichkeiten, die Luftqualität zu beurteilen. Die Anzahlkonzentration von ultrafeinen Partikeln ist ein zweckmäßiger Indikator z. B. für die positive Wirkung einer Umweltzone in Luftreinhalteplänen oder die Verbesserung der Luftqualität durch die Verschärfung der Abgasnormen. Eine gesetzliche Regelung zur Überwachung der ultrafeinen Partikel gibt es noch nicht. Ultrafeine Partikel werden aber bereits in zwei Luftgütemessstationen in Sachsen nach dem Vorsorgeprinzip gemessen. Dieses ist noch eine zu etablierende Messaufgabe, deren Erfolg u. a. davon abhängig ist, wie die Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung der Daten zukünftig gestaltet werden kann.

Im sächsischen Luftmessnetz werden die Partikel zählenden Messsysteme in der Regel einmal pro Jahr in ein sogenanntes Aerosollabor transportiert, dort repariert und kalibriert und wieder in die Messstation eingebaut. Im Zeitraum zwischen diesen so genannten Jahreswartungen ist eine Qualitätskontrolle nur bedingt durch z. B. Prüfung der Volumenströme und anderer Parameter möglich. Die zeitliche Lücke im Qualitätsmanagement soll mit dem neuen Verfahren geschlossen werden. Seit Mitte 2009 wird der mobile Aerosolstandard systematisch zur Qualitätssicherung der Anzahl messenden Messinstrumente im Luftqualitätsnetz von Sachsen eingesetzt.

✚ [Schriftenreihe Heft 2/2010 - Mobiler Aerosolstandard](#)

Abwasserlabore auf hohem Qualitätsniveau

Liste der erfolgreich getesteten Labore im Internet

Das LfULG hat 29 Labore, davon 25 mit Hauptsitz in Sachsen, für die Durchführung von Abwasseruntersuchungen im Rahmen der Abwassereigenkontrollen anerkannt. Wichtigste Voraussetzung für die Bestätigung war die in den Jahren 2008/2009 erfolgreiche Teilnahme an den Länderübergreifenden Ringversuchen (LÜRV 2008/2009) Abwasser mit den Teilen »Metalle« und »Summenparameter«. Fällt in einem Unternehmen Abwasser an, für das Eigenkontrollen zur Überwachung durchzuführen sind, ist mit den Abwasseruntersuchungen ein vom LfULG bestätigtes Labor zu beauftragen. Die Liste der anerkannten Labore wurde im Internet veröffentlicht.

Labore, die diese Bestätigung erlangen wollen, müssen hinsichtlich des beschäftigten Personals, der Laborausstattung und Analytik sowie der Qualitätssicherung bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Die Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft (BfUL) beurteilt die analytischen Voraussetzungen der Labore. Für das vorgegebene Parameterspektrum sowie für weitere im Zusammenhang mit der Abwasseranalytik vorgehaltene Methoden sind die verwendeten Analysenverfahren anzugeben.

Die Ringversuche werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die BfUL stellt hierzu rechtzeitig Informationen auf ihrer Internetseite bereit. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden die Bestätigungen durch das LfULG erteilt. Diese sind befristet, in der Regel bis zur erfolgreichen Teilnahme am nächsten Ringversuch.

➤ [Bekanntmachung bestätigter Labore](#)

SachsenPortalU - Umweltinformationen schnell gefunden

Sachsens neues Umweltportal erleichtert Zugriff auf Internetseiten und Datenbankeinträge

SachsenPortalU ist eine neue Suchmaschine, mit deren Hilfe Internetseiten und Datenbankeinträge nach Stichworten zu vielen Umweltthemen durchsucht werden können. Damit sind umweltrelevante Informationen in Sachsen nun leichter zu finden. Zu insgesamt 21 Themenbereichen wie zum Beispiel Abfall, Boden, Energie, Klima, Luft, Verkehr, Wasser ermöglicht das Portal einen schnellen Zugriff auf verfügbare Daten.

Eingebunden in das Umweltnetz sind Umweltbehörden des Freistaates Sachsen, derzeit 13 Städte, sieben Landkreise, die Universitäten Chemnitz, Dresden, Freiberg und Leipzig sowie Umweltverbände und -vereine. Auch die Kommunen haben die Möglichkeit, ihre Informationen in das Umweltportal einzustellen und so für Bürger aktuell zugänglich zu machen. Die Beteiligung an dem Portal kann helfen, den Bearbeitungsaufwand für Anfragen zu verringern. SachsenPortalU schließt den vollständigen Umweltdatenkatalog Sachsens ein.

Hintergrund für die Einrichtung von SachsenPortalU ist das Sächsische Umweltinformationsgesetz, das den Anspruch der Öffentlichkeit auf Zugang zu umweltbezogenen Daten regelt. SachsenPortalU nutzt die Software von PortalU, dem Umweltportal des Bundes und der Länder.

➤ www.portalu.sachsen.de

Flächenverbrauch in Sachsen reduzieren

11. Fachsymposium »Umwelt und Raumnutzung« zeigt Lösungswege auf

Mehr als 12 Prozent der Landesfläche Sachsens sind Siedlungs- und Verkehrsflächen. Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen nimmt in Deutschland und auch in Sachsen die mit Gebäuden und Straßen bebaute Fläche seit Jahren kontinuierlich zu. Im Zeitraum zwischen 2003 und 2008 ist der Flächenverbrauch in Sachsen um mehr als 100 km² angewachsen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung gilt es, nach Wegen zu suchen, um den Flächenverbrauch einzudämmen. Im Rahmen des diesjährigen Fachsymposiums Umwelt und Raumnutzung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie werden unter dem Titel »Engpass Freifläche - Kreative Lösungen zur Minderung des Flächenverbrauchs« bewährte, nachahmenswerte und für die Kommunen gangbare Lösungswege aufgezeigt. Die Veranstaltung findet am 25. März 2010 im Center Hotel »Alte Spinnerei«, Chemnitzer Straße 89 - 91, 09217 Burgstädt statt.

Eingeladen sind Akteure aus der Raum- und Fachplanung, aus Kommunen und Landkreisen, Instituten, Ingenieurbüros, ebenso wie die interessierte Fachöffentlichkeit. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weitere Informationen können dem Programm entnommen werden. Anmeldungen nimmt Christoph Moormann, Ref. Grundsatzangelegenheiten; E-Mail: christoph.moormann@smul.sachsen.de, Tel. 0351 2612-2104, entgegen. Anmeldeschluss ist der 15. März 2010.

❖ [Einladung](#)

❖ [Weitere Informationen zu den Symposien »Umwelt und Raumnutzung«](#)

Vogelschutz im Offenland

Zusammenarbeit mit Landnutzern wichtigste Grundlage

Die Vogelarten des Offenlandes bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit. Künftig kommt es darauf an, Konflikte zwischen Vogelschutz und Landnutzung zu lösen und geeignete Maßnahmen zum Schutz der gefährdeten Lebensräume umzusetzen. Eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Interessengruppen ist dabei unabdingbar. Die Fachveranstaltung »Vogelschutz im Offenland«, zu der das LfULG und die Landesstiftung Natur und Umwelt am 11.03.2010 ins Blockhaus nach Dresden einladen, soll einen Beitrag dazu leisten.

Für zahlreiche Arten wie Kiebitz, Wachtelkönig und Rebhuhn hat das Offenland eine besondere Bedeutung. So trägt die Agrarlandschaft in Sachsen seit jeher in hohem Maße zur Artenvielfalt bei. Durch Veränderungen in der Art und Weise der landwirtschaftlichen Nutzung haben sich jedoch die

Bedingungen für viele Vogelarten im Agrarraum verschlechtert. In Folge verschwanden verschiedene Arten oder ihre Bestände gingen erheblich zurück.

Neue bedeutsame Offenlandlebensräume entstanden aufgrund bergbaulicher Aktivitäten. Hier befinden sich heute wichtige Lebensräume einer Reihe seltener Vogelarten. Allerdings sind wertvolle Teilgebiete durch verschiedene Nutzungsansprüche und die einsetzende Wiederbewaldung besonders gefährdet.

Vor allem die Nutzer landwirtschaftlicher Flächen und von Bergbaufolgelandschaften haben als Kooperationspartner für den Vogelschutz eine große Bedeutung. Sie sollen in die künftige Maßnahmenplanung einbezogen werden.

[!\[\]\(eafc244b53721dd1ec133f0772f70fc7_img.jpg\) Einladung zur Tagung »Vogelschutz im Offenland«](#)

Feldfrüchte aus der Muldenaue radiologisch unbedenklich

Landesamt untersucht mögliche Strahlenbelastung

Landwirtschaftlich genutzte Überschwemmungsgebiete entlang der Mulde weisen als Folge des ehemaligen Uranerzbergbaus bzw. Altbergbaus höhere Gehalte natürlicher Radionuklide (in der Erdrinde natürlicherweise vorkommende radioaktive Elemente) auf als unbeeinflusste Auengebiete. Das zeigen vom LfULG beauftragte Untersuchungen, bei denen Oberbodenmischproben von ausgewählten Acker- und Grünlandflächen entlang der Mulde beprobt und die externe Strahlung über diesen Böden gemessen wurde.

Die Abschätzung der möglichen Strahlenbelastung der Bevölkerung durch den Verzehr von Fleisch, Milch oder Getreide aus den Überschwemmungsgebieten hat ergeben, dass der Verzehr von landwirtschaftlichen Produkten aus den Auengebieten der Zwickauer und der Vereinigten Mulde radiologisch unbedenklich ist. Selbst bei 100%iger Versorgung aus lokalem Anbau wird der gesetzliche Dosisrichtwert für Säuglinge und Jugendliche deutlich unterschritten.

Die höchsten Gehalte an Radionukliden wurden nicht - wie eingangs vermutet - im geringsten Abstand zu den Anlagen des ehemaligen Uranbergbaus gemessen, sondern spiegeln eher die lokalen Sedimentationsverhältnisse wider. So sind die Voraussetzungen zur Ablagerung von Flusssedimenten zum Beispiel in Flussschlingen und an Gleithängen deutlich besser.

[!\[\]\(73002692dd5e7a64e60946be3158e719_img.jpg\) Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse](#)

Zentrale Artdatenbank für Sachsen

Einheitliches System ermöglicht effiziente Artdatenhaltung

Sachsen hat mit der neuen zentralen Artdatenbank auf Basis von MultiBaseCS ein Dokumentations-, Auskunfts- und Auswertesystem, in dem über drei Millionen Artbeobachtungsdaten zentral gepflegt werden. Damit kann den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen im Artenschutz mit einer modernen und effizienten Artdatenhaltung entsprochen werden.

Beobachtungsdaten wild lebender Tier- und Pflanzenarten sind die Grundlage für verschiedene Verwaltungs- und Fachaufgaben der Landes- und Kommunalverwaltungen sowie für die Arbeit von Planungsbüros, Naturschutzverbänden und offiziellen Einrichtungen und Instituten.

Im Rahmen der gemeinsam vom LfULG und der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt organisierten Veranstaltung »Dokumentation von Artnachweisen in Sachsen« wurden Planungsbüros, ehrenamtliche Naturschützer und Artspezialisten über die praktische Nutzung des Systems und die neuesten Entwicklungen bei der Artdatenhaltung mit MultiBaseCS in Sachsen informiert. Die präsentierten Beispiele haben gezeigt, dass das Artdatenhaltungssystem für die verschiedenen Aufgaben gut geeignet ist.

Alle Erfasser und Nutzer von Artdaten sind aufgerufen, ihre Daten in den gemeinsamen Datenpool einzubringen. Die zentrale Artdatenbank ist nur behördenintern nutzbar. Über das Verfahren der Datenerfassung stehen Informationen im Internet zur Verfügung. Für Neueinsteiger gibt es eine kostenlose MultiBaseCS-Version.

➤ [Informationen zur zentralen Artdatenbank](#)

➤ www.multibasecs.de

Call for Papers / Posters zum Thema »Anlagenbezogene Energieeffizienz«

Kolloquium BVT / Stand der Technik am 25.11.2010 in Chemnitz

Mit einem sparsamen und effizienten Einsatz von Energie können Industrie- und Gewerbebetriebe einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der Schadstoffemissionen, zur langfristigen Sicherung der fossilen Rohstoffe und zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit leisten. Energieeffizienz ist darüber hinaus auf europäischer und auch auf nationaler Ebene ein wichtiger Baustein zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele. Das nächste Kolloquium BVT (beste verfügbare Technik)/Stand der Technik steht deshalb unter dem Thema »Anlagenbezogene Energieeffizienz«. Die Veranstaltung findet am 25.11.2010 im Veranstaltungszentrum FORUM in Chemnitz statt und wird vom LfULG

gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz und der Sächsischen Energieagentur GmbH (SAENA) durchgeführt.

Die Veranstaltung umfasst drei Schwerpunktthemen. Interessenten sind aufgerufen, sich mit Vorträgen und/oder Posterpräsentationen insbesondere an den Sektionen »Forschung und Entwicklung im Bereich der Energieeffizienz für ausgewählte Branchen« und »Praxisbeispiele für die Verbesserung der Energieeffizienz« zu beteiligen. Gesucht werden Beiträge über neue technische Entwicklungen und Erkenntnisse, aber auch über praktische Erfahrungen bei der Umsetzung im Unternehmen. Nähere Einzelheiten sind der Vorankündigung zu entnehmen.

➤ [Vorankündigung Kolloquium BVT/Stand der Technik](#)

Handbuch »Naturschutzgebiete in Sachsen«

Wegweiser durch mehr als 200 Naturschutzgebiete erschienen

Naturschutzgebiete sind die naturschutzfachlich wertvollsten Flächen in einem Land. Mit dem Handbuch »Naturschutzgebiete in Sachsen« wurde nun ein vom LfULG in Zusammenarbeit mit 125 ehrenamtlichen Naturschützern bearbeiteter Wegweiser durch alle Schutzgebiete Sachsens und ihre Besonderheiten veröffentlicht. Herausgeber ist das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft.

Vor 100 Jahren wurde das erste Naturschutzgebiet in Sachsen ausgewiesen, ein Felsgebiet im Polenztal (Sächsische Schweiz), heute zum Nationalpark Sächsische Schweiz gehörend. Seitdem kamen weitere schutzbedürftige Flächen hinzu, sodass ein repräsentatives Schutzgebietssystem entstand, das wichtige Funktionen als Refugium für bedrohte Pflanzen- und Tierarten sowie als Kernfläche für den landesweiten Biotopverbund erfüllt. Das Handbuch »Naturschutzgebiete in Sachsen« stellt alle 212 sächsischen Naturschutzgebiete in Wort und Bild vor. Neben Informationen zu Größe, Lage, Unterschutzstellung und Landkreis enthält es Einzelheiten zu Geschichte, Geologie und Klima. Hinweise zu Wegenetz, Erholung und Naturerleben, ein Foto des Gebietes und die Darstellung auf einer topographischen Karte ergänzen die Beschreibung.

Das Handbuch dient nicht nur der naturwissenschaftlichen Dokumentation, sondern eignet sich auch als Arbeitsgrundlage für Behörden, Planungsbüros und Landnutzer, für die Umweltbildung an Schulen und Hochschulen sowie als »Ausflugsführer« für den sanften Tourismus. Es umfasst 720 Seiten, kostet 39,- Euro und ist zu beziehen über den Zentralen Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung unter der Telefonnummer 0351 2103-671, per E-Mail unter publikationen@sachsen.de oder über den Buchhandel (ISBN: 3-932627-17-2).

➤ [Bestellformular](#)

7. Annaberger Klimatage

Möglichkeiten und Grenzen der Klimaanpassung

Der Klimawandel hat je nach Region unterschiedliche Auswirkungen. Entsprechend vielfältig sind die Wege, die von Kommunen, Institutionen und Unternehmen eingeschlagen werden, um sich an veränderte Klimabedingungen anzupassen. Wie diese aussehen können und wo Vorhersagen und Modellsimulationen ihre Grenzen haben, ist Inhalt der 7. Annaberger Klimatage am 5. und 6. Mai 2010. Das Motto der Veranstaltung lautet »Komplexe Erkenntnis - Robustes Handeln«.

Vieles spricht dafür, dass die Veränderlichkeit des Klimas zunimmt und sich stabilere Klimatrends und unkalkulierbare Einzelereignisse stärker vermischen. Angesichts dieser Unsicherheiten kommt es darauf an, Strategien zu entwickeln, die flexibel genug sind, um auch auf unerwartete Entwicklungen wirkungsvoll reagieren zu können.

Die seit 2001 stattfindende, überregional bedeutende Fachveranstaltung wird von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der TU Bergakademie Freiberg, der TU Dresden sowie dem Erzgebirgskreis organisiert. Auch in diesem Jahr konnten herausragende Referenten aus Wissenschaft und Praxis, wie z.B. Prof. Hans-Joachim Schellnhuber, Institut für Klimafolgenforschung Potsdam, für die Veranstaltung gewonnen werden. Nähere Informationen sind der Vorankündigung zu entnehmen.

➤ [Vorankündigung der 7. Annaberger Klimatage](#)

Pressemitteilung

Frühlingsbote im Vogelreich

Kiebitze kehren zurück

In diesen Tagen kehrt der Kiebitz (*Vanellus vanellus*) aus seinen Überwinterungsgebieten im Mittelmeerraum auf Sachsens Äcker zurück. Der schwarz-weiße Vogel mit seinem markanten Kopfschmuck gehört zu einer Reihe von charakteristischen Vogelarten der offenen Feldflur, deren Bestände in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen sind.

Der Freistaat Sachsen versucht im Rahmen des Bodenbrüterprojektes, den abnehmenden Brutbestand des Kiebitzes zu stabilisieren. Wie das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) mitteilte, genügen oft schon kleinflächige Maßnahmen, um die Lebensraumbedingungen an Brutplätzen zu verbessern. So sei mit so genannten Kiebitzinseln schon

viel erreicht, indem zum Beispiel eine vernässte, vegetationsarme Fläche auf einem Acker für einige Wochen nicht bewirtschaftet wird.

Landwirte, die mithelfen wollen, dass der Kiebitz in Sachsen heimisch bleibt, sind aufgerufen, Bruten dieser Vogelart auf ihren Flächen kurzfristig dem zuständigen Projektkoordinator zu melden. Er wird sie über Möglichkeiten des Nestschutzes im Rahmen des Projektes beraten. Für Mehraufwand und Ertragseinbußen kann gegebenenfalls eine Vergütung gezahlt werden.

➤ [Bodenbrüterprojekt](#)

➤ [Kontaktdaten der Projektkoordinatoren](#)

Tierhaltung und Umweltschutz

Fachtagung mit Schwerpunkt Emissionen und Immissionen im Umfeld von Stallanlagen

Am Markt bestehen bedeutet für Tierhaltungsbetriebe, mit hoher Verwertungseffizienz und Arbeitsproduktivität zu wirtschaften, gleichzeitig aber auch die steigenden gesetzlichen Anforderungen zum Tier-, Immissions-, Wasser- und Naturschutz zu erfüllen. Besonders bei größeren Stallanlagen fallen höhere Frachten an Emissionen und Immissionen an. Im Rahmen der Fachtagung »Tierhaltung und Umweltschutz« am 24.03.2010 in Dresden-Pillnitz stehen unter anderem diese Themen zur Diskussion.

Thema eines Fachforums sind Schadgas-, Geruchs- und Staub- und Keimemissionen aus der Tierhaltung und Möglichkeiten der Minderung. Gleichzeitig werden Hinweise zu den erforderlichen Genehmigungsverfahren gegeben. Ein weiterer Schwerpunkt befasst sich mit Immissionen und der Akzeptanz der Tierhaltung im ländlichen Raum. Fachleute nehmen zum Beispiel Stellung zum Belästigungspotenzial von Gerüchen, zu Bioaerosolen im Umfeld von Tierhaltungsanlagen oder zur Wirkung von Stickstoffdepositionen auf die Umwelt.

Nähere Informationen sind der Einladung zu entnehmen.

➤ [Einladung](#)

Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen

Preiseinbrüche bei Getreide und Milch und gestiegene Aufwendungen verschlechtern die wirtschaftliche Situation

Die wirtschaftliche Situation der sächsischen Landwirtschaftsbetriebe hat sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2008/09 verschlechtert. Nach dem Spitzenresultat im vorangegangenen Jahr sank das Einkommen im Durchschnitt aller Landwirtschaftsbetriebe um 3.600 €/Arbeitskraft bzw. 11 Prozent auf 30.400 €/Arbeitskraft. Trotz des Rückgangs liegt das erreichte Ergebnis noch über dem Fünfjahresdurchschnitt (2004/05 bis 2008/09) von 27.300 €/Arbeitskraft. Im Vorfeld war ein deutlicherer Einbruch der wirtschaftlichen Lage erwartet worden.

Dass dieser nicht eingetreten ist, liegt daran, dass alle Landwirtschaftsbetriebe im betrachteten Zeitraum die stark gesunkenen Preise für Getreide und Milch durch die guten Erträge der Ernte 2008 und durch höhere tierische Leistungen ausgleichen konnten. Das Vorjahresniveau der Umsatzerlöse

wurde wieder erreicht, doch diese gute Ausgangsposition schlug sich aufgrund stark gestiegener Aufwendungen nicht in gleichbleibend hohen Einkommen nieder. Die betrieblichen Aufwendungen insgesamt stiegen um 150 €/ha LF bzw. 7 Prozent. Die höchsten Steigerungsraten waren in den Positionen Futtermittel, Dünger und Treib- und Schmierstoffe festzustellen.

Während die sächsischen Ackerbaubetriebe vergleichsweise gering betroffen waren, verschlechterte sich die wirtschaftliche Situation in den sächsischen Futterbaubetrieben deutlich. Das Einkommen ging in diesen Betrieben um 15 Prozent bzw. um 5.000 €/Arbeitskraft zurück.

Die Vorausschau auf Ergebnisse der Jahre 2009 und 2010 ergibt, dass für die sächsische Landwirtschaft mit einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation gerechnet werden muss. Erst in diesen Jahresendergebnissen werden die wirtschaftlichen Auswirkungen des Preistiefs von 2009 vor allem bei der Milch sichtbar werden. Die aktuelle Lage lässt eine Entspannung 2010/11 erwarten.

❖ [Die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2008/09](#)

Zu viel Raps am Markt

Das Überangebot an Raps hat den Markt im Griff und drückt die Erzeugerpreise

In Sachsen liegt der Preisdurchschnitt für Raps im laufenden Wirtschaftsjahr (bis Dezember) bei 24,86 EUR/dt und damit um 26 % niedriger als im Vorjahr. Hauptgrund ist die Rekordernte 2009 von 6,3 Mio t, die den deutschen Rapsmarkt prägt. In Deutschland wurden 22 % mehr Raps als im Vorjahr geerntet. Auch in Sachsen stieg die Ernte um 19 % auf 556.762 Mio t. Ein reichliches Angebot gab es auch in der EU. Zusätzlich kam es 2009 zu einem ungewöhnlich lebhaften Außenhandel mit Raps. Obwohl in Deutschland der Absatz bei Biodiesel um 10 % einbrach, blieb der Verbrauch von inländisch erzeugtem Rapsöl stabil.

Aufgrund der positiven Angebotsaussichten reagierten die Preise bereits zu Erntebeginn mit Schwäche, die Ölmühlen deckten sich umfangreich ein. Somit führten die mangelnden Impulse von Angebot und Nachfrage zu einer steigenden Abhängigkeit der Kassamärkte (Sofortmärkte) von äußeren Einflüssen (Raps-Terminmarktnotierung, Sojakurse in USA, schwächere Energiemärkte, Schwankungen durch Spekulationskapital, schwacher Dollar). Daraus entwickelten sich lebhaftere Preisschwankungen am Ölsaatenmarkt.

Für die Ernte 2010 ist die deutsche Anbaufläche wiederum, wenn auch nur leicht (um 1,6 %), gestiegen. Insgesamt werden die Rapspreise auch 2010 unter dem Druck des hohen Angebotes stehen. Gleichzeitig drücken die neuesten Angebotsprognosen des US-amerikanischen

Landwirtschaftsministeriums für Sojabohnen. Tonangebend sind zusätzlich der Mineralölkurs und die Währungsentwicklungen.

Die Biodieselnachfrage könnte aufgrund der Erhöhung der Beimischungsquoten und dem Ausbau der Verarbeitungskapazitäten in einigen EU-Ländern steigen. Ob sich damit die Rapspreise nach oben lenken lassen, ist fraglich.

»[Marktverlauf 2009 - Analyse und Trend ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte](#)«

Speckdicke entscheidet über Aufzuchtleistung

Sauen richtig auf Hochleistung in der Säugezeit vorbereiten

In der Sauenhaltung ist die richtige Fütterungskondition am Ende der Trächtigkeit entscheidend für die Aufzuchtleistung. Die verfügbaren Reserven der Sauen sind wichtig für die Säugeleistung und beeinflussen gleichzeitig die mögliche Futteraufnahme während der Säugezeit. Anhand von 800 Würfen (Deutsche Landrasse) konnte in Untersuchungen des LfULG gezeigt werden, dass die Aufzuchtleistung bei einem Abbau von Rückenspeck in der Größenordnung von 1 - 1,5 mm je Woche Säugezeit optimal ist. Bei übermäßiger und geringer Mobilisierung von Rückenspeck werden höhere Verluste beobachtet.

Die für die Säugezeit erforderlichen Reserven sind in Abhängigkeit vom Lebensalter der Tiere zu sehen und für die Bewältigung des 2. Wurfes am höchsten. Die apparative Speckdickenmessung zur objektiven Bewertung der Fütterungskondition kann im Einzelbetrieb Veränderungen zeitlich darstellen, das geschulte Auge des Landwirtes ersetzen kann sie aber nicht.

Mehr als die Hälfte ihres reproduktiven Lebens verbringen die Sauen im so genannten ‚Wartestall‘. Unter dem Eindruck steigender Leistungen zeigt sich, dass die Tragezeit nicht als Wartezeit, sondern als Vorbereitungszeit für die anschließende Laktation zu verstehen ist. Die vollständigen Ergebnisse der Untersuchungen wurden in einem Fachbeitrag veröffentlicht.

»[Fachbeitrag »Hohe Leistung braucht Reserven«](#)«

Versuchsergebnisse zum Energiepflanzenanbau

Ertragsvorteil von Sorghumhirsen gegenüber Mais auf D-Standorten

Versuchsergebnisse des LfULG haben gezeigt, dass vor allem die Sorghum bicolor-Sorten »Goliath« und »Sucrosorgo 506« auf den diluvialen (leichten) Böden und auf Kippenböden den Energiemaissorten im Ertrag um 5 - 10 Prozent überlegen sind.

Auf den Lössböden erreichten die geprüften Maissorten die höchsten Erträge (180 dt TM/ha). Im Vergleich dazu erzielten die besten Sorghumhirsesorten (Goliath, Sucrosorgo 506, Lussi) auf diesem Standort nur 84 -88 Prozent des Maisertrages. Wesentlich schwächer schnitten die Sorghum bicolor x Sorghum sudanense-Sorten »Susu«, »King 61« und »Bovital« ab. Ihr Ertragsniveau betrug nur 90 – 130 dt TM/ha. Bei der Zweitfrucht-Stellung, d. h. bei Aussaat Mitte Juni, bieten die Sorten »Lussi« und »Bovital« sehr gute Möglichkeiten auf allen Standorten. In den anbautechnischen Versuchen konnte durch standortspezifische Saatstärken und Reihenweiten ein Ertragszuwachs von 10 Prozent aufgezeigt werden.

Die Ergebnisse der Anbauversuche mit Mais und Sorghumhirsesorten resultieren aus einem bundesländerübergreifenden Projekt zur Diversifizierung des Energiepflanzenpektrums. Neben den Sortenversuchen wurden Versuche zur Optimierung der Anbautechnik bei Sorghumhirsen durchgeführt. Die vollständigen Ergebnisse wurden in Heft 36/2009 der Schriftenreihe des LfULG mit dem Titel »Anbautechnik Sorghumhirsen« veröffentlicht.

➤ [Schriftenreihe, Heft 36/2009 »Anbautechnik Sorghumhirsen«](#)

Dynamischer Bodenmarkt auch in Sachsen

Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen stiegen um 17 Prozent

Der Bodenmarkt hat seit 2005 eine dynamische Entwicklung genommen. Durch die globale Wirtschaftskrise boomte in den letzten Jahren die Nachfrage nach werthaltigen Gütern, d.h. auch nach Boden. Sowohl die Anzahl der Verkaufsfälle als auch die gehandelte Fläche zeigen seit 2005 eine stetig steigende Tendenz. In Sachsen erhöhte sich der Kaufpreis von 2006 nach 2007 um 17 Prozent und lag damit bei 4.846 €/ha FdIN (Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung). Das entspricht etwa 50 Prozent des deutschen Durchschnittes.

In den meisten europäischen Ländern zeigen auch die Pachtpreise eine steigende Tendenz. Während in den Niederlanden mit 444 €/ha oder Dänemark mit 551 €/ha zurzeit die höchsten Pachtpreise erzielt werden, liegt Deutschland im Durchschnitt bei 205 €/ha. Dabei ist der Pachtmarkt in Deutschland in

Hochpreisgebiete und Niedrigpreisgebiete geteilt, die sich aber mit zunehmender Dynamik annähern. Trotz Steigerung um 51 €/ha seit 1991 liegt der sächsische Pachtpreis nur bei 116 €/ha.

Der jetzt vom LfULG veröffentlichte Statusbericht »Eigentumsentwicklung an Boden« stellt Entwicklungstendenzen an den Eigentums- und Pachtverhältnissen von landwirtschaftlichem Boden in Sachsen unter anderem im Vergleich zu anderen Ländern dar. Es wurden verschiedene Informationsquellen genutzt, wie zum Beispiel die sächsische Agrarstrukturerhebung oder Spezialzeitschriften, deren Auswertung einen Überblick von der Europäischen Union 27 bis in sächsische Regionen geben.

➤ [Schriftenreihe Heft 1/2010 »Eigentumsentwicklung an Boden«](#)

Nähere Informationen zur Ermittlung von individuellen Grundstückswerten erteilen die Gutachterausschüsse der zuständigen Landratsämter. Anschriften und Telefonnummern sind im Internet verfügbar.

➤ [Gutachterausschüsse für die Ermittlung von Grundstückswerten](#)

Schweinerreport im Internet veröffentlicht

Wirtschaftlichkeitsbericht zur sächsischen Schweineproduktion

Mit 134 Mio. EUR Produktionswert (2008), das sind 13,7 Prozent der sächsischen Tierproduktion, ist die Schweinehaltung nach der Milchproduktion der zweitwichtigste tierische Produktionsbereich in Sachsen.

Der Markt für Schweinefleisch ist in Deutschland seit 10 Jahren durch einen sinkenden Pro-Kopf-Verbrauch gekennzeichnet. Seit 2007 liegt in Deutschland die Selbstversorgung mit Schweinefleisch bei über 100 Prozent. Dies schlägt sich auch in der langfristigen Entwicklung der Schweinepreise nieder. Während der Ferkelpreis in den letzten Jahren leicht gestiegen ist, lässt sich seit 25 Jahren ein zyklisch fallender Trend der Mastschweinepreise ermitteln. Darauf müssen sich die Schweinehalter einstellen, wenn sie nachhaltig am Markt bestehen wollen.

In dem jetzt veröffentlichten Schweinerreport 2008 werden die wirtschaftlichen Ergebnisse von 48 Kostenstellen des Wirtschaftsjahres 2007/08 und des Kalenderjahres 2008 dargestellt und analysiert.

Die Veröffentlichung sowie weitere Informationen zur Ökonomie der Schweinehaltung stehen im Internet zur Verfügung.

➤ [Schweinerreport 2008](#)

Internationales ForschungsNetzwerk Biogene Kraftstoffe

Identifizierung und Bündelung laufender und zukünftiger Forschungsaktivitäten

Biokraftstoffe reduzieren Treibhausgasemissionen und diversifizieren die Energiequellen in Wirtschaft und Verkehr. Sie können sozial- und umweltverträglich produziert und effizient genutzt werden. Der daraus resultierende Anspruch an die Forschung ist weit gefasst und hochkomplex. Hilfe hierbei leistet das ForschungsNetzwerk Biogene Kraftstoffe (ForNeBiK), an dem zurzeit 38 Forschungseinrichtungen der Hochschulen sowie der Bundes- und Landesforschungsanstalten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligt sind. Das LfULG ist Gründungsmitglied dieses Verbunds.

Das ForNeBiK vernetzt Forschungseinrichtungen, die auf dem Gebiet der Biokraftstoff-Forschung tätig sind. Es identifiziert und bündelt laufende und zukünftige Forschungsaktivitäten und -einrichtungen und hilft bei deren Fortentwicklung. Dies trägt zur Steigerung des Wissenspools, der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Innovationsmöglichkeiten der Forschungseinrichtungen im Biokraftstoffbereich bei. Darüber hinaus berät das ForNeBiK Verwaltung, Politik und Wirtschaft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer langfristigen und sachgerechten Bioenergiestrategie. Mit Positionspapieren nimmt das ForNeBiK Stellung zur Gestaltung der Biokraftstoffstrategie in Deutschland Stellung. Diese Positionspapiere vermitteln den Status quo der Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung und daraus resultierender Handlungsempfehlungen sowie Anforderungen an den zukünftigen F&E-Bedarf im Bereich der derzeit marktverfügbaren Biokraftstoffe.

↳ [weitere Informationen zum ForschungsNetzwerk Biogene Kraftstoffe](#)

↳ [Positionspapier »Biokraftstoffe in Deutschland, Österreich und der Schweiz«](#)

↳ [Kurzfassung Positionspapier](#)

Mehr Sicherheit durch Felssturzdatenbank

Dokumentation von Massenbewegungen hilft Gefahren einzuschätzen

Felsstürze, Steinschläge und Rutschungen kommen meist unerwartet und können große Schäden verursachen. Die Felssturzdatenbank hilft in Sachsen, die Gefahr von Massenbewegungen - so genannte Geogefahren - besser einzuschätzen. In der Datenbank erfasst werden aktuelle Ereignisse, der Ort ihres Vorkommens, die räumliche Verteilung, die Häufigkeit, der Umfang und wenn möglich die Ursache. Die Auswertung der Daten ermöglicht in Verbindung mit dem Einsatz geografischer Informationssysteme im nächsten Arbeitsschritt die Erstellung von Gefahrenhinweiskarten. Diese können perspektivisch als Planungsinstrument in der Bauleitplanung eingesetzt werden.

Die sächsische Felssturzdatenbank ist seit 2004 im Aufbau. Dazu wurden alle beim LfULG vorhandenen Archivdaten ausgewertet. Jede Ergänzung der Dokumentation trägt zur weiteren Präzisierung der Gefahrenabschätzungen und damit zur Sicherheit der Bevölkerung bei. In Sachsen gibt es keine Meldepflicht für Massenbewegungen, das LfULG ist jedoch auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Beobachtungen von Felsstürzen, Steinschlägen und Rutschungen werden entgegengenommen unter der **Telefon-Nr. 03731 294-148**.

In den vergangenen Jahren konnte eine enge Zusammenarbeit unter anderem mit Kommunen, Landratsämtern, der Straßenbauverwaltung und der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz aufgebaut werden.

Die in Sachsen erfassten Felsstürze, Steinschläge und Rutschungen wurden auf einer Ereigniskarte dargestellt. Diese ist im Internet verfügbar.

❖ [Ereigniskarte](#)

❖ [Weiterführende Informationen](#)

Landschaftsentwicklung, Bodenschätze und Bergbau in Nordwestsachsen

Fachtagung an der Wiege des Porzellans

Der Arbeitskreis Bergbaufolgen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften e.V., in dem das LfULG aktiv mitarbeitet, lädt vom 7. bis 8. Mai 2010 zu einer Fachtagung mit Exkursion nach Röcknitz

(Nordwestsachsen) ein. Themen der Tagung sind Landschaftsentwicklung, Bodenschätze und Bergbau zwischen Mulde und Elbe. Vorgestellt werden Geologie und Montanwesen einer Region, in der die Gewinnung von Kaolin zur Porzellanherstellung einst zu Sachsens sprichwörtlichem Glanz beitrug. Auch heute noch wird in der Region Kaolin gefördert und Stein gebrochen. Neben dem bergbaulich-wirtschaftlichen Aspekt ist ein weiterer Schwerpunkt die Vorstellung des Geoportals im Herrenhaus Röcknitz, einer Ausstellung zur geologischen Entwicklung der Region.

Während der Exkursion werden eiszeitliche Gletscherschrammen auf Porphyrerhebungen, historische Steinbrecher und moderner Gesteinsabbau gezeigt. Nach der Befahrung eines Kaolin-Tagebaus wird eine paläontologische Grabungsstätte besucht, an der das LfULG im Jahre 2001 erstmals Grundlagenuntersuchungen für die Geologische Landesaufnahme durchführte.

Die Tagung findet in Partnerschaft mit der Gemeinde Thallwitz, dem Heimatverein Röcknitz-Treben e.V., der Firma GEOMontan GmbH Freiberg, den Sächsischen Quarzporphyr-Werken, den Kemmlitzer Kaolinwerken, der GeoWerkstatt Leipzig, dem Geoportal Frauwalde und dem Museum Steinarbeiterhaus Hohburg statt. Weitere Informationen sind dem Programm zu entnehmen.

➤ [Programm Fachtagung »Landschaftsentwicklung, Bodenschätze und Bergbau zwischen Mulde und Elbe«](#)

Bei Gästeführungen zählt das Erlebnis

»Sachsens Erlebnisdörfer« setzen auf Vernetzung touristischer Angebote

Dass Gästeführungen in historischen Gemäuern Erlebnischarakter haben können, erfuhren die Mitglieder des Arbeitskreises »Sachsens Themendörfer« bei einem Fachseminar des LfULG in Klosterbuch. Anhand eines geführten Rundganges durch die Klosteranlage wurden die Angebotsbausteine einer thematischen Führung wie zum Beispiel das Kapitelhaus oder der Kräutergarten praxisnah vermittelt.

Immer mehr Urlauber suchen in ihren Ferien authentische und attraktive Erlebnisangebote. Das zu nutzen verspricht Erfolg, denn in Klosterbuch entwickelt sich der Tourismus positiv. Bei der Vorbereitung von Führungen sind aber nicht nur die Gästeführer selbst gefragt. Um Besichtigungen oder Verkostungsaktionen in eine Führung einzubauen, ist eine gute Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnern erforderlich. Der Rundgang durch die Klosteranlage sowie die anschließenden Seminarbeiträge veranschaulichten auch, dass ein Angebotspaket an den Bedürfnissen und Wünschen der potenziellen Gäste ausgerichtet werden muss. Dabei gelten hohe Anforderungen an die Stabilität und Qualität.

Dörfer in Sachsen, die sich touristisch weiterentwickeln wollen, finden in den Seminaren des LfULG Anregungen und Unterstützung. Die drei Arbeitskreise der Initiative »Sachsens Themendörfer« bieten die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Über alle aktuellen Angebote, Termine und Aktivitäten informiert der »Erlebnisdörfer-Brief«. Interessenten können sich in den Verteiler aufnehmen lassen (Mail an erlebnisdorfer@smul.sachsen.de).

❖ [Weiterführende Informationen](#)

Förderung für Dach und Fassade von Gewerbebetrieben

Erweiterung der Richtlinie Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE/2007)

Für Gewerbebetriebe im Ländlichen Raum wurde die Palette der Fördermöglichkeiten erweitert. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können jetzt für die Sanierung von Dach und Fassade sowie Erschließungsflächen gewerblich genutzter Gebäude (z.B. Firmenstellplätze) einen Zuschuss erhalten. Diese Förderung war bisher auf Einrichtungen der gewerblichen Grundversorgung wie zum Beispiel Bäckereien, Arztpraxen oder Drogerien begrenzt. Gefördert werden Bau- und Planungskosten

mit einem Fördersatz von 40 Prozent für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, mittlere Unternehmen erhalten 30 Prozent. Die maximale Zuwendung liegt bei 100.000 €, der Mindestzuschuss beträgt 15.000 €. Die Förderung wird in Orten bis 5.000 Einwohner wirksam, jedoch nicht in ausgewiesenen Gewerbegebieten.

Unterstützt werden zum Beispiel Bauvorhaben an bestehenden oder wiederzunutzenden Handwerks- und Produktionsgebäuden, aber auch an Büro- und Lagerbauten. Auch Maßnahmen von Landwirtschaftsbetrieben an Gebäuden, die der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte dienen, werden gefördert. Insbesondere kostenintensive Arbeiten wie die Fassadendämmung, der Einbau von Toren und Fenstern oder die Erneuerung des Dachbelages werden unterstützt. Mit der Förderung aus Mitteln der EU unterstützt der Freistaat Sachsen die Unternehmen bei der Sicherung vorhandener Arbeitsplätze oder der Firmenerweiterung.

Neu ist auch die Förderung von Baumaßnahmen an der Außenhülle von Gaststätten. Fördersatz und -höhe für die Sanierung von Fassade und Dach im Bereich der gewerblichen Grundversorgung entsprechen den oben genannten Bedingungen.

Zuständige Bewilligungsstellen sind die Landratsämter, Bereich Ländliche Entwicklung. Unterstützung bei der Einholung der erforderlichen Zustimmung der Region leisten die ILE- und LEADER-Manager.

- ❖ [Aktuelle Informationen zur Förderrichtlinie ILE/2007](#)
- ❖ [Regionalmanagements der ILE-Gebiete in Sachsen](#)
- ❖ [Regionalmanagements der LEADER-Gebiete in Sachsen](#)
- ❖ [Broschüre Umnutzung - Ländliche Gebäude für Gewerbebezüge nutzen](#)

Warum die Menschen ihr Dorf verlassen

Fehlende berufliche Perspektiven und schlechte Ausbildungsmöglichkeiten

Aus vielen ländlichen Regionen Sachsens wandern mehr Menschen ab als zu. Was sind die wichtigsten Gründe? Dazu befragte das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie die Bevölkerung von 22 sächsischen Dörfern.

Von den 2.719 Befragten hatten 597 Personen schon einmal über einen Wegzug nachgedacht. Das sind 22 Prozent, also etwa ein Viertel. Als Ursache gab jeder Zweite fehlende berufliche Perspektiven im Dorf an. Bei jedem Dritten war die weit entfernte Arbeitsstelle der ausschlaggebende Grund. Bei jedem Fünften stand ein Wegzug wegen schlechter Ausbildungsmöglichkeiten zur Debatte. Des Weiteren war für etwa jeden Dritten eine unzureichende Warenversorgung der Anlass. Die fehlende medizinische Versorgung bewog jeden Sechsten, über einen Wegzug nachzudenken. Dann erst folgten persönliche Gründe.

Über einen Wegzug nachzudenken ist das eine, wegziehen zu wollen das andere. Die Absicht, aus dem Dorf wegzuziehen, hatten 152 Befragte. Das sind rund 6 Prozent oder anders ausgedrückt, jeder Siebzehnte. Ausschlaggebend waren auch hier die oben angeführten Gründe. Allerdings löste ein einzelner Mangel nur selten Wegzugsgedanken aus, denn im Durchschnitt wurden von den Befragten zumindest zwei Gründe genannt.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass erwerbsbedingte Gründe unverändert am häufigsten dazu führen, über einen Wegzug nachzudenken bzw. dies zu tun. An zweiter Stelle folgen Mängel in der Grundversorgung. Persönliche Gründe rangieren erst an dritter Stelle. Neben anderem wird damit wiederum deutlich, dass die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen im ländlichen Raum unverändert die wichtigste Aufgabe ist.

Die gesamten Ergebnisse der Untersuchung wurden in Heft 31/2009 der Schriftenreihe des LfULG unter dem Titel »Daseinsvorsorge aus Bürgersicht« veröffentlicht.

❖ [Daseinsvorsorge aus Bürgersicht](#)

Pressemitteilung

Tauscha hat aufgesattelt

Fachseminar zu regionalen Entwicklungschancen im Reittourismus

Immer mehr Urlauber verbringen ihre Ferien auf dem Rücken der Pferde. Bevor die potenziellen Gäste ihren Urlaub buchen, achten sie besonders auf die Qualität der Angebote. Durch eine regionale Vernetzung und Kooperation zwischen den reiterlichen und touristischen Interessengruppen erhöht sich die Chance, auf dem Reittourismusmarkt erfolgreich zu sein. Dieses Resümee zieht das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) aus dem Fachseminar »Reittourismus in Sachsen«, das die Behörde Ende Januar in Tauscha (Landkreis Meißen) veranstaltet hat.

Dass der Reittourismus durch regionale Kooperation Erfolg hat, stellte die Reiterin und Vorsitzende des »Heimat- und Freizeit-Reitverein Tauscha e. V.«, Isolde Rienecker, eindrucksvoll dar. Sie hat mit ihrem Verein und dem Forst ein geschlossenes Reitwegenetz von etwa 80 Kilometern ausgemappt. Damit habe sie es laut LfULG nicht nur geschafft, Waldbesitzer, Jäger, Förster, Naturschützer, Wanderer und Radfahrer an einen Tisch zu bringen. Tauscha habe sich damit auch zum zweiten Mal als Austragungsort für die diesjährige Landesmeisterschaft im Distanzreiten empfohlen.

In Workshops haben die über 60 Seminarteilnehmer aus den unterschiedlichsten Interessengruppen - darunter Reiterhöfe, Waldbesitzer, Reit- und Tourismusverbände, Regionalmanager, aber auch Vertreter aus Forstbehörden und Landratsämtern - angeregt über ihre Erfahrungen in der

Produktentwicklung und Reitwegeausweisung diskutiert. Praxisbeispiele aus der Region Mühlviertler Alm (Österreich), Klein Partwitz (Landkreis Bautzen) und Tauscha hätten einmal mehr deutlich gemacht, dass gemeinsames Handeln die Akzeptanz der Reiterschaft in der Region erhöhe, so das LfULG weiter.

✦ [Präsentationen und Ergebnisse des Fachseminars](#)